

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

21. Jahrgang

Berlin, den 13. August 1954

Nummer 33

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Strukturwandel des Steueraufkommens der Bundesrepublik

Die Steuerbelastung einer Volkswirtschaft wird erheblich durch die Zusammensetzung ihres gesamten Steueraufkommens nach den einzelnen Steuerarten beeinflusst. Für die Beurteilung finanzpolitischer Maßnahmen sowie für Steuervorschätzungen sind deshalb die Wandlungen der Struktur des Steueraufkommens von großer Bedeutung.

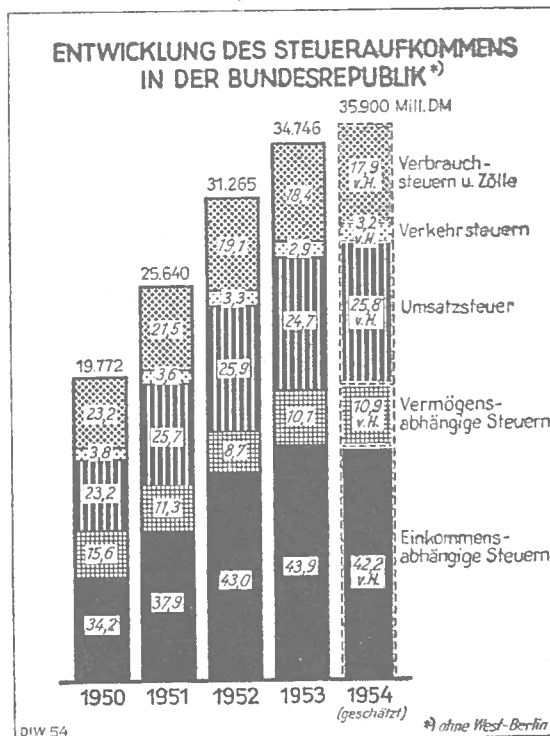
Die deutsche Steuerpolitik nach der Währungsreform weist eine Fülle von Steueränderungen auf, die nicht allein in Tarifsenkungen und -erhöhungen verschiedener Einzelsteuern bestehen, sondern darüber hinaus im Einbau zeitlich oft wechselnder Begünstigungen, vor allem im Rahmen der Einkommensteuer. Die ständige Veränderung steuerrechtlicher Tatbestände — verbunden mit einer zeitlichen Verzögerung der Eingänge, vor allem der Veranlagungssteuern (in Form von Nachzahlungen) — erschweren eine genaue Analyse der Entwicklung erheblich, so daß es nicht immer möglich ist, die auftretenden Schwankungen des Steueraufkommens bestimmten Änderungen der Tarife, der Begünstigungen usw., einwandfrei zuzuordnen. Immerhin lassen sich bei zweckmäßiger Gruppierung der verschiedenen Steuerarten nach ökonomischen Gesichtspunkten und Gegenüberstellung der jeweiligen Steuereingänge der Jahre 1950 bis 1953 (bzw. Schätzung für 1954) als Ergebnis der steuerpolitischen Maßnahmen folgende charakteristische Merkmale feststellen¹⁾:

Die bei weitem größte Steigerung hatten die einkommensabhängigen Steuern, deren Anteil am gesamten Steueraufkommen sich von 34,2 vH im Jahre 1950 auf 43,9 vH im Jahre 1953 erhöhte. Ohne die Tarifsenkung der Einkommensteuern im Juni 1953 wäre der Anteil sogar noch stärker gestiegen. In den einzelnen Jahren machte sich zunächst der Abbau der weitreichenden steuerlichen Begünstigungen der Selbstfinanzierung bemerkbar; er verstärkte das Gewicht der progressiv gestalteten Steuern spürbar. Allerdings blieben die Steuerpräferenzen in gewissem Umfang bestehen, so daß das an sich aus dem Tarif zu erwartende Steueraufkommen immer noch erheblich vermindert wurde.

Neben den einkommensabhängigen Steuern ist im gleichen Zeitraum nur der Anteil der Umsatzsteuer — auf Grund der Tarifänderung des Normalsatzes von 3 auf 4 vH im Jahre 1951 — um ein Geringes (von 23,2 auf 24,7 vH) gestiegen. Bei gleichbleibendem Tarif wäre er dagegen

gesunken. Der leichte Anstieg im Jahre 1954 ist auf die Steuersenkungen in den übrigen Bereichen zurückzuführen.

Der Anteil aller übrigen Steuergruppen — vermögensabhängige Steuern, Verkehrssteuern sowie Verbrauchsteuern und Zölle — am Gesamtsteueraufkommen ist dagegen von 42,6 vH auf 31,4 vH gesunken. Von einem Steuermehraufkommen 1953 gegenüber 1950 von rd. 15,0 Mrd. entfielen auf die letztgenannten Gruppen lediglich rd. 2,5 Mrd. DM. Zu diesem Ergebnis haben neben der allgemein geringeren Reaktivität dieser Steuerarten — bezogen auf Steigerungen des Sozialprodukts — vor allem die Tarifsenkungen bei mehreren Verbrauchssteuern



¹⁾ Vgl. hierzu auch die Tabellenbeilage.

(Zucker, Bier, Schaumwein, Tabakwaren, Kaffee und Tee) geführt.

Infolge dieser Gewichtsverlagerungen bestimmen 1953 die einkommens- und vermögensabhängigen Steuern — bei einer Steigerung von 49,8 auf 54,0 vH — in stärkerem Maße als 1950 den Umfang der Steuereinnahmen.

Die einkommensabhängigen Steuern

Die auf der Bemessungsgrundlage des Einkommens zu entrichtenden Steuern weisen in der Regel eine hohe Konjunkturreaktivität auf. So erhöhten sich bei einer Steigerung des Bruttosozialprodukts um 47 vH von 1950 auf 1953 das gesamte Steueraufkommen um 75 vH, die Einnahmen aus einkommensabhängigen Steuern dagegen um 125 vH. Unter diesen ragt bemerkenswerterweise mit einem Zuwachs von 153,5 vH das Notopfer Berlin hervor, das sich in seiner Bemessungsgrundlage praktisch auf der Steuerprogression innerhalb der Einkommensteuern aufbaut. Hinter der Erhöhung des Notopferaufkommens bleibt — wenn auch nur geringfügig — die Gewerbesteuer, die sich neben der Lohnsumme und dem Betriebsvermögen hauptsächlich am erwirtschafteten Ertrag ausrichtet, mit einem Zuwachs von 148 vH zurück.

Ein noch höheres Ansteigen der Einkommensteuern ist durch die Tarifsenkung der „Kleinen Steuerreform“ und zahlreiche progressionsmildernde Steuerbegünstigungen eingedämmt worden. In nicht unerheblichem Ausmaß schwächt auch das Veranlagungsverfahren — vor allem bei der veranlagten Einkommensteuer und Körperschaftsteuer — die Konjunkturreaktivität ab. So beziehen sich die Vorauszahlungen auf die festgestellte Steuerschuld des Vorjahres, während die endgültigen Nachzahlungen bei Erhalt des Veranlagungsbescheides erst wesentlich später als Kasseneingänge dem Fiskus zufließen. Dadurch erweist sich das kassenmäßige Aufkommen der Veranlagungssteuern am Beginn eines Konjunkturaufschwungs oder einer Tarifierhöhung — am laufenden Einkommen gemessen — als zu niedrig, während beim Konjunkturstillstand oder Abschwung bzw. einer Tarifsenkung die zu zahlenden Steuerbeträge sich noch für eine gewisse Zeit als relativ zu hoch herausstellen.

Die Tarifsenkungen der „Kleinen Steuerreform“ haben sich erst jetzt in vollem Umfang im Steueraufkommen ausgewirkt. Nach dem im September 1953 erreichten Höchststand von fast 11,7 Mrd. DM sind die Eingänge der Einkommensteuern Ende Juni 1954 — auf Jahresbasis berechnet — um über 500 Mill. auf knapp 11,2 Mrd. DM gesunken. Damit dürfte wahrscheinlich ein Tiefstand erreicht sein und demnächst auf Grund der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung das absolute Aufkommen wieder ansteigen. Mit einer künftigen relativen Steigerung der Einnahmen aus der Einkommensteuer am gesamten Steueraufkommen kann jedoch im Hinblick auf die wohl spätestens zu Beginn des Jahres 1955 in Kraft tretende weitere Tarifsenkung kaum gerechnet werden. Sofern man aber von durchgreifenden Reformplänen — wie z. B. der Verlagerung der Steuerlast von der Einkommen- zur Umsatzsteuer — absieht, wird auch im Verlauf der weiteren Entwicklung unter der Voraussetzung stetiger konjunkturerhaltender Kräfte mindestens die Hälfte des Steueraufkommens sich aus den Erträgen der einkommensabhängigen und vermögensabhängigen Steuern zusammensetzen.

Vermögensabhängige Steuern

Die Vermögensteuern, zu denen hier auch die Lastenausgleichsabgaben gerechnet werden sollen, sind — insoweit die steuerlichen Lasten nicht aus der Vermögenssubstanz selbst, sondern aus den laufenden Vermögenserträgen entnommen werden — in ihrer ökonomischen Wirkung den Einkommensteuern in gewisser Hinsicht gleichzustellen. Infolge einheitlicher Bewertungsvorschriften sowie der nur in größeren zeitlichen

Abständen durchgeführten Neubewertung bzw. -veranlagung blieb das Aufkommen der vermögensabhängigen Steuern von den konjunkturbedingten Auftriebstendenzen jedoch bis Mitte 1953 fast unberührt.

Das absolute Aufkommen der vermögensabhängigen Steuern erhöhte sich von 1950 bis 1953 lediglich von 3 083 auf 3 519 Mill. DM, womit ihr Anteil von 15,6 auf 10,1 vH sank. Die Lastenausgleichsabgaben bedingen infolge der sachlichen Abstimmung der Bewertung auf den Stichtag der Währungsreform an sich ein nahezu gleichmäßiges Aufkommen. Ihre Schwankungen sind überwiegend durch die Umstellung der vorläufigen Soforthilfeabgaben auf das endgültige Lastenausgleichsgesetz und die Möglichkeit der Ablösung der gesamten Abgabenschuld bedingt.

Die Eingänge aus der Grundsteuer blieben mit einer Erhöhung von 1 078 auf 1 174 Mill. DM ebenfalls nahezu konstant. Die umfangreichen Bauinvestitionen wirkten sich deshalb nicht stärker auf die Eingänge aus, weil die im sozialen Wohnungsbau errichteten Bauten vorläufig mit dem Mindestsatz der Grundsteuer — nur bezogen auf den reinen Bodenwert — belastet sind.

Die eigentliche Vermögensteuer weist bis 1952 eine gleichmäßige Entwicklung auf, die durch ihren steten Anteil am gesamten Steueraufkommen von 0,5 vH gekennzeichnet ist. In der zweiten Hälfte 1953 stiegen aber ihre Erträge auf Grund erheblicher Nachzahlungen steil an, so daß sich für 1953 gegenüber 1952 eine Zunahme um 233 Mill. auf 389 Mill. DM ergab.

Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuer ist nach der Tarifierhöhung im Jahre 1951 noch mehr als bisher die bei weitem ertragreichste Einzelsteuer. Ihr Aufkommen war so hoch, daß es 1953 das der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer zusammengenommen überstieg.

Langfristig betrachtet wird jedoch, abgesehen von steuerrechtlichen Änderungen, die Entwicklung der Umsatzsteuer hinter der der Einkommensteuern zurückbleiben, da sie sich im allgemeinen eng an die Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts anlehnt.

Bei einem Vergleich der Jahre 1953 und 1952 — die weiter zurückliegenden Jahre sind wegen der Tarifieränderungen nicht vergleichbar — sind die Umsatzsteuererträge um 6,1 vH bei einem Zuwachs des Bruttosozialprodukts um 5,4 vH gestiegen. Diese geringe Differenz ist lediglich auf eine methodisch bedingte Unstetigkeit in der Berechnung des Sozialprodukts (Abzug des Zinstransfers von der Wertschöpfung ab 1953) zurückzuführen.

Verbrauchssteuern und Zölle

In der Gruppe der Verbrauchssteuern und Zölle sind die Steuern auf den lebensnotwendigen Verbrauch sowie auf Genußmittel mit den nur bedingt als Verbrauchssteuern anzusehenden Zöllen und der Mineralölsteuer zusammengefaßt. Wenn sich auch der Anteil

Zunahme des Aufkommens einzelner Steuern von 1950 bis 1953 in vH

Mineralölsteuer	961,8
Vermögensteuer	270,5
Notopfer Berlin	153,5
Gewerbesteuer	148,0
Veranlagte ESt.	145,0
Lohnsteuer	108,0
Zölle	106,0
Körperschaftsteuer	103,0
Umsatzsteuer	86,9
Steueraufkommen, insges.	74,9
Kraftfahrzeugsteuer	52,4
Bruttosozialprodukt	47,7
Kaffee- und Teesteuer	43,1
Vergnügungssteuer	37,2
Tabaksteuer	11,3
Branntweinmonopol	9,6
Grundsteuer	8,9
Biersteuer	3,6
Lastenausgleichsabgaben	1,1

Beilage zum Bericht: Strukturwandel des Steueraufkommens der Bundesrepublik

Steueraufkommen der Bundesrepublik 1950—1954 1)

	Steueraufkommen					Veränderung des Steueraufkommens gegenüber dem jeweiligen Vorjahr				Anteile der einzelnen Steuern am gesamten Steueraufkommen					Veränderung der vH - Anteile gegenüber 1950		
	1950	1951	1952	1953	1954	1951	1952	1953	1954 *)	1950	1951	1952	1953	1954	1953	1954	
	in Mill. DM										in vH						
Einkommensabhängige Steuern	6 771	9 721	13 446	15 236	15 140	+ 2 950	+ 3 726	+ 1 790	- 100	34,2	37,9	43,0	43,9	42,2	+ 9,7	+ 8,0	
Lohnsteuer	1 707	2 671	3 485	3 551	3 490	+ 964	+ 814	+ 66	- 60	8,6	10,4	11,1	10,2	9,7	+ 1,6	+ 1,1	
Veranlagte Einkommensteuer . .	2 033	2 245	3 823	4 724	4 480	+ 212	+ 1 578	+ 901	- 240	10,3	8,8	12,2	13,6	12,5	+ 3,3	+ 2,2	
Kapitalertragsteuer	31	82	106	144	160	+ 51	+ 24	+ 38	+ 20	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	+ 0,2	+ 0,3	
Körperschaftsteuer	1 429	2 247	2 732	2 901	2 900	+ 818	+ 485	+ 169	-	7,2	8,8	8,7	8,4	8,1	+ 1,2	+ 0,9	
Notopfer Berlin	368	570	766	933	1 020	+ 202	+ 196	+ 167	+ 90	1,8	2,2	2,5	2,7	2,8	+ 0,9	+ 1,0	
Gewerbsteuer	1 203	1 906	2 534	2 983	3 090	+ 703	+ 629	+ 449	+ 110	6,1	7,4	8,2	8,6	8,6	+ 2,5	+ 2,5	
Vermögensabhängige Steuern	3 083	2 899	2 703	3 519	3 920	- 184	- 196	+ 816	+ 400	15,6	11,3	8,7	10,1	10,9	- 5,5	- 4,7	
LA Abgaben	1 877	1 622	1 368	1 898	2 030	- 255	- 254	+ 530	+ 130	9,5	6,3	4,4	5,4	5,6	- 4,1	- 3,9	
Grundsteuer	1 078	1 120	1 130	1 174	1 280	+ 42	+ 10	+ 44	+ 110	5,5	4,4	3,6	3,4	3,6	- 2,1	- 1,9	
Vermögensteuer	105	121	156	389	550	+ 16	+ 35	+ 233	+ 160	0,5	0,5	0,5	1,1	1,5	+ 0,6	+ 1,0	
Erbsteuer	23	36	49	58	60	+ 13	+ 13	+ 9	-	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	+ 0,1	+ 0,1	
Umsatzsteuer	4 596	6 591	8 098	8 590	9 270	+ 1 995	+ 1 507	+ 492	+ 680	23,2	25,7	25,9	24,7	25,8	+ 1,5	+ 2,6	
Verkehrssteuern	746	923	1 043	1 019	1 150	+ 177	+ 120	- 24	+ 130	3,8	3,6	3,3	2,9	3,2	- 0,9	- 0,6	
Kraftfahrzeugsteuer	338	396	456	515	560	+ 58	+ 60	+ 59	+ 40	1,7	1,6	1,5	1,5	1,6	- 0,2	- 0,1	
Beförderungsteuer	240	325	350	232	270	+ 85	+ 25	- 118	+ 40	1,2	1,3	1,1	0,6	0,7	- 0,6	- 0,5	
Sonstige Verkehrssteuern 2) . . .	168	202	237	272	320	+ 34	+ 35	+ 35	+ 50	0,9	0,7	0,7	0,8	0,9	- 0,1	-	
Verbrauchssteuern und Zölle . .	4 576	5 505	5 975	6 382	6 420	+ 929	+ 470	+ 407	+ 40	23,2	21,5	19,1	18,4	17,9	- 4,8	- 5,3	
Zölle	605	808	1 030	1 246	1 410	+ 203	+ 222	+ 216	+ 160	3,1	3,2	3,3	3,6	3,9	+ 0,5	+ 0,8	
Tabaksteuer	2 059	2 274	2 268	2 292	2 230	+ 215	- 6	+ 24	- 60	10,4	8,9	7,3	6,7	6,2	- 3,8	- 4,2	
Branntweinmonopol	480	519	514	526	560	+ 39	- 5	+ 12	+ 30	2,4	2,0	1,6	1,5	1,6	- 0,9	- 0,8	
Biersteuer	337	266	320	350	390	- 71	+ 54	+ 30	+ 40	1,7	1,0	1,0	1,0	1,1	- 0,7	- 0,6	
Zuckersteuer	366	405	373	350	370	+ 39	- 32	-	+ 20	1,9	1,6	1,2	1,0	1,0	- 0,9	- 0,9	
Kaffee- und Teesteuer	362	445	547	518	320	+ 83	+ 102	-	- 200	1,9	1,7	1,7	1,5	0,9	- 0,4	- 1,0	
Mineralölsteuer	68	454	576	722	740	+ 386	+ 122	+ 146	+ 20	0,3	1,8	1,8	2,1	2,1	+ 1,9	+ 1,8	
Vergnügungsteuer	113	128	143	155	170	+ 15	+ 15	+ 12	+ 20	0,6	0,5	0,5	0,4	0,5	- 0,2	- 0,1	
Sonstige Verbrauchssteuern 3) . .	186	206	204	223	230	+ 20	- 2	+ 19	+ 10	0,9	0,8	0,7	0,6	0,6	- 0,3	- 0,3	
Steueraufkommen insgesamt . .	19 772	25 639	31 265	34 746	35 900	+ 5 867	+ 5 627	+ 3 481	+ 1 150	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	± 0,0	± 0,0	

1) Ohne West-Berlin; 1954 geschätzt. — 2) Grunderwerbsteuer, Kapitalverkehrssteuer, Versicherungssteuer u. Wechselsteuer. — 3) Salzsteuer, Schaumweinsteuer, Zündwarensteuer, Leuchtmittelsteuer und Getränkesteuer. — *) Abgerundet.

dieser Abgaben am Steueraufkommen insgesamt in den Jahren 1950 bis 1953 von 23,2 vH auf 18,4 vH laufend vermindert hat, so weisen sie doch im einzelnen eine unterschiedliche Entwicklung auf.

Die rückläufige Tendenz wird besonders bei den Genußmittelsteuern (Tabak-, Bier- und Kaffeesteuer sowie Branntweinmonopol) sichtbar, deren Anteil am Gesamtaufkommen von 16,4 auf 10,7 vH zurückgegangen ist. Demgegenüber ist der Anteil der übrigen Verbrauchsteuern von 6,8 auf 7,7 vH gestiegen.

Das relativ geringere Aufkommen an Genußmittelsteuern ist auf erhebliche Tarifsenkungen zurückzuführen. So sind von 1950 auf 1953 die Erträge der Zuckersteuer (— 16 Mill. DM) auch absolut gefallen, während die der Biersteuer (+ 12 Mill. DM) und des Branntweinmonopols (+ 46 Mill. DM). Die Einkünfte aus der Tabaksteuer sind nach der Tarifsenkung Mitte 1953 rückläufig.

Entgegen der allgemein fallenden Tendenz im Bereich der Verbrauchsteuern haben die Zölle und die Mineralölsteuer ihren Anteil von 3,1 bzw. 0,3 vH auf 3,6 bzw. 2,1 vH erhöhen können. Der außerordentlich hohe Anstieg der Mineralölsteuer ist nicht nur die Folge der allgemeinen Belebung des Kraftfahrzeugverkehrs, sondern auch einer Erhöhung der Tarife.

Ausblick

Sieht man von steuerrechtlichen Änderungen ab, so besteht im allgemeinen die Tendenz, daß bei steigendem Konjunkturverlauf sich der Anteil der einkommensabhängigen Steuern an den gesamten Steuererträgen gegenüber den verbrauchs- und vermögensabhängigen Steuern wie auch gegenüber der Umsatzsteuer ausweitet. Für den Konjunkturabschwung wäre sinngemäß die entgegengesetzte Bewegung zu vermuten. Diese an sich hohe Konjunkturreakibilität wird bei den Veranlagungssteuern — institutionell bedingt — erheblich verzögert, wodurch die besondere Eignung der Einkommensteuern für fiskalisch durchzusetzende wirtschaftspolitische Maßnahmen — im Hinblick auf eine wirksame Konjunkturtherapie — eine gewisse Einschränkung erfährt.

Es ist zu erwarten, daß die geplante Steuerreform mit ihren niedrigeren Steuersätzen und vor allem mit dem Wegfall bestimmter Steuerbegünstigungen den Grundsatz der Gleichmäßigkeit der Besteuerung wiederherstellt. Gegenüber 1953 werden die einkommensabhängigen Steuern vorübergehend eine kleine Abnahme ihres Gesamtanteils erfahren, ohne daß sich jedoch — zumindest im Laufe der nächsten Jahre — ihr Anteil wesentlich verringert, da trotz der Tarifsenkung die progressive Tarifstruktur dieser

Steuern stets zu einer überdurchschnittlichen Aufkommensentwicklung drängt.

Noch mehr als bisher wird sich wahrscheinlich das Gewicht der einkommensabhängigen und Umsatzsteuern insgesamt im Aufbau des Steuersystems verstärken. Vermutlich wird sich innerhalb weniger Jahre der Anteil dieser Steuern von bisher reichlich zwei Dritteln auf drei Viertel des gesamten Steueraufkommens vergrößern, da die nächstwichtigste Gruppe der Verbrauchsteuern wohl noch weiter anteilmäßig schrumpfen wird und auch die Vermögen- und Verkehrsteuern eher zurückgehen als steigen werden.

Diese Reduzierung des Steuerstroms auf eine geringere Zahl von Einzelsteuern wäre sowohl in finanztechnischer als auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht zu begrüßen. Die Steuererhebung wird einfacher, ihre Kosten, die letztlich die Wirtschaft zu tragen hat, gehen zurück; die Möglichkeit, durch fiskalische Maßnahmen aktive Wirtschaftspolitik zu treiben, nimmt zu.

Durch die sich im laufenden Jahr voll auswirkende Tarifsenkung der „Kleinen Steuerreform“ — daneben zum kleinen Teil auch durch die Tabak- und Kaffeesteuersenkung — ist die lebhafteste Aufwärtsentwicklung der gesamten Steuereinkünfte, die zu einer ständig steigenden Steuerbelastungsquote — bezogen auf das Sozialprodukt — geführt hatte, verlangsamt worden. Es ist daher für 1954 erstmalig nach der Währungsreform mit einem — wenn auch geringfügigem — Rückgang der steuerlichen Belastungsquote zu rechnen. Da weitere Tarifsenkungen noch bevorstehen, wird die Quote auch im Jahre 1955 kaum wieder merklich ansteigen.

Die in der Tabellenbeilage gebrachte Schätzung des Steueraufkommens für 1954 zeigt eine Zunahme des gesamten Aufkommens gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,15 Mrd. DM, die fast allein auf die Umsatzsteuer sowie die vermögensabhängigen Steuern entfällt. Das Aufkommen an Einkommensteuern und Verbrauchsteuern wird sich demgegenüber wahrscheinlich nur wenig ändern.

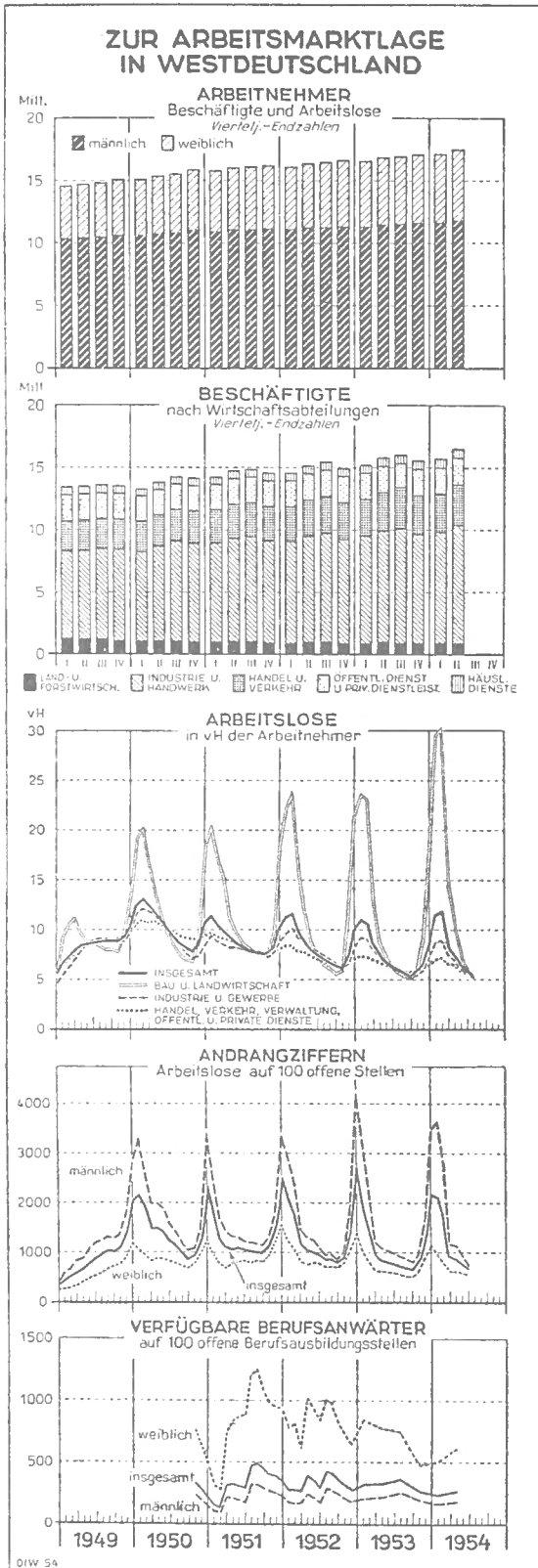
Die Entwicklung des Steueraufkommens seit 1950 läßt erkennen, daß im konjunkturellen Aufschwung bei der starken Progression der veranlagten Einkommensteuer nur durch von Zeit zu Zeit vorgenommene Steuertarifsenkungen ein übermäßiges Anwachsen der Steuerlast vermieden werden kann.

Der westdeutsche Arbeitsmarkt im Sommer 1954

Die westdeutsche Arbeitsmarktsituation ist im Sommer 1954 durch einen besonders kräftigen Anstieg der Beschäftigung gekennzeichnet, der im zweiten Vierteljahr 742 000 oder 4,7 vH betrug, womit die bisher größte vierteljährliche Steigerungsrate in der Bundesrepublik erreicht wurde. Die Zahl der Beschäftigten (Ende Juni: 16,5 Millionen) übertraf die vorjährige Höchstzahl (September 1953) um 456 000. Die Zahl der Arbeitslosen nahm von Ende März bis Ende Juni um 420 000, bis Ende Juli um weitere 73 000 auf 934 000 ab, so daß der tiefste Stand des vorigen Jahres (Ende September 1953: 941 000) in diesem Jahr bereits im Juli unterschritten wurde. Neben bisherigen

Arbeitslosen wurden 322 000 Arbeitskräfte neu eingestellt, die insbesondere aus einem stark besetzten Schulentlassungsjahrgang und aus dem Kreis der zugewanderten Sowjetzonenflüchtlinge stammten. Die Gesamtzahl der Arbeitnehmer (Beschäftigte und Arbeitslose zusammen) erreichte Ende Juni die Zahl von 17,5 Millionen.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes ging — der Jahreszeit entsprechend — in erster Linie von der verstärkten Bautätigkeit aus. Die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter (einschließlich Steingewinner und -verarbeiter) verringerte sich im zweiten Vierteljahr um 186 400, d. s. 44 vH der Gesamtabnahme der Arbeits-



losigkeit in der gleichen Zeitspanne. Stärker als im vergangenen Jahr trug zu der günstigen Arbeitsmarktentwicklung die Situation bei den Investitionsgüter-Industrien bei. In den vorwiegend diesem Wirtschaftsbereich zugehörigen Berufsgruppen verringerte sich die Arbeitslosigkeit von Ende März bis Ende Juni dieses Jahres insgesamt um 33 vH gegenüber 26 vH im zweiten Quartal 1953. Für die dem Verbrauchsgüterbereich zuzurechnenden Berufsgruppen betrug dagegen die entsprechende Abnahme der Arbeitslosenzahlen 14 vH gegen 12 vH im Vorjahr. Die stärkere Entlastung im Investitionsgüterbereich kommt auch in der Entwicklung der Kurzarbeiterzahlen zum Ausdruck: Von den im Juni dieses Jahres insgesamt gezählten 53 900 Kurzarbeitern entfielen 34 600 oder 64 vH auf das Textil- und Bekleidungs-gewerbe (im Juni 1953: 26 800 oder 40 vH der damaligen Gesamtzahl), auf die Eisen- und Metallwirtschaft dagegen nur 7 100 oder 13 vH (im Juni 1953: 29 800 oder 44 vH).

Trotz des beträchtlichen Zustroms neuer Arbeitskräfte trat an verschiedenen Stellen, insbesondere in der Bauwirtschaft und der Eisen- und Metallwirtschaft, ein Mangel an Facharbeitern auf, der auch im zwischenbezirklichen Ausgleich nicht immer behoben werden konnte, zumal die Unterbringung auswärtiger Arbeitskräfte wegen der Knappheit an Wohnraum oft Schwierigkeiten bereitet¹⁾. Reserven an qualifizierten Facharbeitern stehen selbst in den Notstandsgebieten kaum noch zur Verfügung. Im Maschinenbau fanden jetzt auch ältere, seit längerer Zeit nicht mehr in ihrem Beruf tätige Metallarbeiter wieder Beschäftigung. Außerdem suchten die Betriebe dem Facharbeitermangel im Maschinenbau oder in der Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung verschiedentlich dadurch abzuwehren, daß sie bisherige Hilfsarbeiter anernten bzw. zu Facharbeitern ausbildeten. Die Folge davon war eine verstärkte Nachfrage nach Hilfsarbeitern, so daß sich die Arbeitslosenzahl bei den gewerblichen Hilfsarbeitern im zweiten Vierteljahr um 26 400 oder 15 vH verringerte (im zweiten Vierteljahr 1953 um 21 500 oder 12 vH).

Der Fachkräftemangel ist zum großen Teil eine Folge der ungünstigen regionalen Verteilung der Arbeitskräfte. Seine Milderung kann von einer beschleunigten Weiterführung der Umsiedlungsaktion erwartet werden, deren bisheriger Erfolg sich deutlich in der verringerten Streuung der Arbeitslosen-Belastungsziffern (Verhältnis der Zahl der Arbeitslosen zur Zahl der Arbeitnehmer) widerspiegelt: Ihre Extremwerte lagen Mitte 1950 bei 4,1 vH (Baden-Württemberg)²⁾ und 24,3 vH (Schleswig-Holstein), Mitte 1954 dagegen bei 2,5 vH (Baden-Württemberg) und 11,7 vH (Schleswig-Holstein). Wenn man von den beiden Großstadtgebieten Hamburg und Bremen absieht, sind noch immer die Arbeitslosen-Belastungsziffern der Hauptflüchtlingsländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern erheblich höher als die der übrigen Bundesländer. Daß sich nach wie vor der überwiegende Teil der strukturellen Arbeitslosigkeit auf diese drei Länder konzentriert, kommt auch darin zum Ausdruck, daß von den länger als 52 Wochen unterstützten Arbeitslosen — Ende Juni im Bundesgebiet insgesamt 277 800 — 175 500 oder 63 vH auf die genannten, an der Gesamtarbeitslosigkeit mit 52 vH beteiligten Länder entfielen.

¹⁾ Vgl. hierzu auch: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Nr. 7 vom 26. Juli 1954.

²⁾ Für 1950 die damaligen Länder Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern zusammengerechnet.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung) im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—



Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1953										1954					
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werktage:			24	23	25,2	27	25,8	26	27	24,1	25	24,8	24	27	24	24	24	
Bank deutscher Länder																		
Goldbestand ¹⁾	BRD	Mill. DM	E	774,9	879,9	879,9	941,2	1035,5	1086,6	1184,9	1272,8	1367,8	1429,4	1551,2	1626,6	1738,3	1706,6	1753,7
Guthaben in ausl. Währung ²⁾	"	"	"	4584,7	4738,2	5052,1	5451,8	5719,6	5781,4	6000,6	6190,4	6497,2	6816,9	7011,1	7290,0	7341,9	7466,9	7693,8
Inlandwechsel	"	"	"	1524,9	1482,4	1413,0	1330,8	1328,3	1534,4	1413,2	1266,1	1875,7	1365,0	1291,8	1232,5	1027,4	1040,3	1102,7
Lombardforderungen	"	"	"	560,1	371,3	356,9	357,8	325,6	341,4	303,1	397,8	168,9	263,8	329,6	228,3	173,0	269,3	160,2
Forderung geg. d. öff. Hand	"	"	"	4734,3	4686,9	4508,3	4566,1	3988,4	3839,6	3660,1	3434,4	3038,4	2520,9	2520,9	2387,9	2639,0	2462,1	2062,7
Einlagen, insgesamt	"	"	"	1668,6	1588,4	1543,8	1685,8	1458,9	1436,3	1319,7	1249,3	1796,2	1254,6	1277,6	1413,3	1453,0	1538,7	1213,6
Zahlungsmittelumlauf ³⁾	"	"	"	1157,2	1157,6	1165,9	1188,2	1197,1	1213,6	1224,0	1228,2	1243,5	1212,8	1232,9	1228,1	1248,4	1240,0	1244,6
Geldvolumen																		
Insgesamt ⁴⁾	BRD	Mill. DM	S	35415	35338	35670	36294	37189	37679	37500	38078	39503	39332	39609	40312	40354	40619	40719
dar. Sichteinlagen ⁴⁾	"	"	"	24880	24837	25105	25503	26330	26662	26351	26952	27531	27665	27724	28521	28319	28733	28787
dar. Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten	"	"	"	10355	10568	10573	10706	10842	10884	11072	11262	11460	11038	10928	10974	11464	11644	11503
Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen	"	"	"	3348	3576	3902	3682	4181	4369	4079	4549	5107	5442	5653	6137	5565	5928	6419
Geschäftsbanken																		
Einlagen (einschl. v. Kreditinst.)	BRD	Mill. DM	E	33445	34494	34859	35791	36400	36638	370291	37904	38722	39867	40825	41433	42476	42841	.
Kurzfristige Forderungen	"	"	"	22736	23149	23476	24204	24001	24488	247981	24938	24872	25990	26070	26370	27007	26945	.
Reservesatz (Verhältnis d. Barreserven zu den Sichteinlag.)	"	vH	"	19,7	20,9	21,2	21,0	22,3	21,3	21,3	21,1	21,1	20,8	22,2	22,2	20,6	21,9	.
Finanzen¹⁴⁾																		
Kassenmäß. Einnahm. a. Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt ⁵⁾	BRD	Mill. DM	S	2057,1	1998,6	3096,8	2401,0	2095,3	3031,2	2237,1	2155,7	3227,7	2495,8	1811,4	3042,0	2007,6	2080	3175
Besitz- und Verkehrssteuern ⁶⁾	"	"	"	1577,4	1534,3	2575,6	1848,0	1565,3	2500,0	1679,1	1621,6	2698,7	1942,3	1371,4	2509,7	1549,5	1572	2659
Lohnsteuer	"	"	"	251,8	316,6	337,7	332,5	301,5	292,0	323,9	312,8	324,1	402,9	271,5	239,8	248,4	293	286
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	274,3	237,6	797,8	311,8	235,6	719,4	229,8	169,1	688,7	204,9	135,3	722,2	198,6	179	742
Umsatzsteuer	"	"	"	748,3	691,0	682,1	795,5	736,8	712,8	818,1	789,5	744,8	966,0	643,6	649,0	797,5	753	750
Körperschaftsteuer	"	"	"	127,6	89,7	515,1	106,5	85,7	526,3	91,5	75,2	591,9	103,1	62,6	549,1	73,9	70	563
Zölle und Verbrauchssteuern	"	"	"	479,7	464,3	521,2	553,0	530,3	531,3	557,9	534,1	523,0	553,5	440,0	532,3	458,0	508	516
Spareinlagen																		
Insgesamt	BRD	Mill. DM	S	8447,7	8659,4	8902,4	9125,8	9375,4	9613,9	9976,8	10312,3	11240,9	12012,8	12762,0	13209,3	13524,2	13837,6	14244,2
dar. Kreditbanken	"	"	"	1190,6	1214,3	1248,6	1262,4	1288,7	1316,5	1357,8	1396,3	1652,5	1734,3	1802,8	1855,8	1909,1	1956,6	.
Sparkassen	"	"	"	5549,4	5691,2	5842,5	5993,8	6162,0	6313,4	6556,3	6787,0	7326,3	7845,3	8389,1	8682,4	8877,7	9082,2	.
Kreditgenossenschaften	"	"	"	407,7	423,0	447,7	471,8	488,3	507,4	527,3	547,3	568,2	613,3	641,0	665,6	681,6	699,4	717,0
Postsparkassenämter	"	"	"	+232,5	+194,6	+217,9	+198,4	+230,1	+216,7	+333,8	+313,1	+720,9	+61,2	+701,8	+411,5	+293,5	+291,8	+385,0
Emissionen																		
Aktien	BRD	Mill. DM	S	1,9	31,9	51,0	5,1	9,7	21,4	36,3	6,0	29,5	31,5	20,1	13,0	8,5	46,4	33,8
Langfr. Schuldverschreibungen ⁹⁾	"	"	"	130,5	152,0	217,5	296,5	341,0	174,3	370,0	340,4	562,9	266,2	496,9	605,8	549,1	172,7	589,6
Boden- und Kommunal-Kreditinstitute																		
Umlauf an Schuldverschreibung, dar.	BRD	Mill. DM	E	2378	2440	2543	2637	2731	2828	2989	3140	3443	3675	3810	3962	4135	.	.
Hypotheken-Pfandbriefe	"	"	"	1749	1799	1837	1901	1962	2041	2159	2258	2454	2590	2676	2759	2873	.	.
Kommunalobligationen ⁷⁾	"	"	"	588	599	660	688	722	740	780	829	936	1032	1079	1148	1206	.	.
Darlehensbestand, insgesamt ⁸⁾	"	"	"	6458	6655	6879	7056	7336	7599	7865	8119	8484	8665	8877	9121	9333	.	.
Deckungsdarlehen	"	"	"	3277	3362	3477	3600	3729	3843	3953	4072	4304	4406	4500	4667	4779	.	.
Darlehen aus öfftl. Mitteln	"	"	"	2204	2263	2322	2327	2418	2496	2572	2649	2701	2739	2815	2860	2917	.	.
Sonstige Darlehen	"	"	"	977	1030	1080	1129	1193	1260	1341	1398	1478	1519	1532	1594	1617	.	.
Kreditsicherheit																		
Wechselproteste bei Kreditinstituten und Postanstalten ⁹⁾	BRD	Anzahl 1000 DM	S	37621	41715	41528	41807	38285	38979	41519	39486	42646	38877	37472	46106	45893	50096	.
Vergleichsverfahren	"	"	"	20783	23179	23995	23693	21906	22177	24303	23941	26509	23088	21413	27263	26999	27986	.
Konkurse ¹⁰⁾	"	"	"	110	100	129	115	103	118	80	105	103	100	101	108	126	95	109
	"	"	"	300	311	320	375	312	300	381	347	370	314	367	384	400	401	349
Aktienkursniveau																		
Kursdurchschnitt für Grundstoffindustrien	BRD	in vH des Nominalwertes	E	73,76	72,02	72,85	73,62	80,63	87,87	92,99	89,67	88,87	90,92	96,06	97,82	98,79	106,56	115,66
Eisen- und Metallbearbeitung	"		"	95,79	96,24	96,02	100,22	106,48	108,47	110,80	109,76	109,54	113,39	116,82	115,80	116,06	120,90	121,34
Sonstige verarbeit. Industrien	"		"	92,58	91,73	92,75	94,34	98,07	100,34	103,07	104,66	106,60	111,88	113,97	115,90	116,68	118,67	120,54
Handel und Verkehr	"		"	89,73	89,92	90,96	92,47	94,51	98,93	103,92	105,12	105,77	108,52	111,09	111,36	111,62	114,35	120,53
Industrie, Handel u. Verkehr zus.	"		"	82,11	81,08	81,86	83,28	88,85	94,16	98,46	97,03	97,01	99,95	103,96	105,20	105,95	111,48	117,44
Kurse der 4% Wertpapiere																		
Kursniveau, insgesamt	BRD	vH	E	82,57	81,77	81,20	80,87	79,89	79,73	79,58	79,47	79,15	79,39	79,95	80,48	80,81	81,92	84,45
Pfandbriefe der Hyp.-Banken	"	"	"	83,27	82,02	80,98	80,29	78,54	78,22	77,83	77,11	76,16	76,29	76,74	77,20	77,30	79,10	82,78
Kommunalobligationen der öfftl. rechtl. Kreditanst.	"	"	"	84,08	84,04	84,00	84,00	84,00	84,00	83,85	83,83	83,83	83,83	83,83	83,83	83,83	83,83	84,08
Industrieobligationen	"	"	"	80,31	80,06	80,29	80,70	80,86	81,03	81,46	82,55	83,67	84,38	85,93	86,89	88,40	88,91	89,95
Außenhandel																		
Einfuhr, insgesamt	BRD ¹⁴⁾	Mill. DM	S	1252	1237	1342	1284	1243	1359	1431	1474	1581	1313	1214	1586	1472	1558	1559
Ausfuhr, insgesamt	"	"	"	1527	1430	1558	1567	1500	1509	1724	1645	2094	1501	1508	1932	1661	1823	1707
Saldo ¹¹⁾	"	"	"	+275	+193	+216	+283	+251	+150	+293	+171	+513	+188	+294	+346	+191	+265	+148
Einfuhrvolumen ¹²⁾	"	"	"	1167	1146	1272	1208	1195	1320	1424	1444	1551	1304	1209	1590	1471	1539	.
Ausfuhrvolumen ¹²⁾	"	"	"	1226	1170	1251	1277	1226	1251	1446	1363	1723	1251	1250	1621	1387	1550	.

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			5.-11. Juli 1953	12.-18. Juli 1953	19.-25. Juli 1953	26. Juli bis 1. Aug. 1953	2.-8. August 1953	6.-12. Juni 1954	13.-19. Juni 1954	20.-26. Juni 1954	27. Juni bis 3. Juli 1954	4.-10. Juli 1954	11.-17. Juli 1954	18.-24. Juli 1954	25.-31. Juli 1954	1.-7. August 1954	
			27.	28.	29.	30.	31.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	M; E	.	1064	.	1013	.	.	.	.	1008	.	.	.	934	.
" West-Berlin	"	"	.	233	.	225	.	.	.	.	191	.	.	.	175	.
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	934	941	915	895	911	2150	2076	.	.	.	.	.	.	.
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49=100	Sa	232,3	230,4	234,2	.	238,0	126,7	125,7	127,3	123,5	122,6	122,9	124,2	.	.	
Industrieproduktion in USA	"	"	230,7	223,9	221,7	227,3	231,0	129,6	131,2	131,4	131,6	128,9	128,2	127,5	126,5	.	
Steinkohlenföderung. in Westdschld. †)	1000 t	WS	2399	2420	2404	2368	2371	2036	2050	2483	2479	2495	2500	2494	2467	.	
" Großbritannien	"	"	4078	4030	3268	2323	2434	3380	4607	4524	4413	4085	4114	3620	.	.	
Kohlenförderung in USA	"	"	6223	6346	6323	6355	6528	6858	7226	7484	8) 1270	4853	6545	6373	.	.	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld. †)	"	"	191	181	180	176	179	182	215	222	226	226	230	228	228	.	
" USA	"	"	1934	1968	1980	1978	1986	1579	1589	1570	1449	1422	1447	1427	1395	.	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	167	177	176	170	139	140	142	141	137	107	131	128	131	.	
Stromverbrauch in Westdeutschland . . .	Mill. kWh	"	715,1	714,2	723,1	733,0	728,8	758,9	785,7	482,0	.	.	.	.	.	.
" West-Berlin †)	"	"	18,4	18,3	18,2	18,3	18,8	21,5	20,0	21,7	21,4	21,6	22,0	21,7	21,6	21,2	
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	334,3	335,8	323,7	319,5	327,0	285,7	293,6	337,4	340,5	340,8	344,1	340,9	.	.	
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	332,7	334,5	322,4	318,2	326,3	284,9	292,8	336,2	339,0	339,3	342,0	339,1	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin . . .	Mill. DM	BSt	11247	10954	10603	11882	11411	.	11461	10929	12446	11949	11736	11404	12851	.	
Notenumlauf d. Bank von England . . .	£	Mi	1557	1567	1587	1599	1598	1637	1641	1642	1647	1662	1666	1701	1716	1717	
" Frankreich	Mrd. sfr.	Do	2157	2133	2104	2163	2162	2304	.	2270	2381	2385	2369	2338	2386	.	
" Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	3124	3098	3098	3149	3159	3338	3284	3276	3386	3393	3355	3360	3424	3469	
" Belgisch. Nationalbk.	" bfrs.	Do	99176	99147	99037	99816	100706	99250	98182	98216	100569	101170	101104	100802	100951	.	
" Schweizer. "	" sfrs.	BSt	4748	4703	4742	4837	4762	.	4768	4798	4967	4879	4838	4895	4956	.	
" Schwedisch. "	" skr.	"	.	.	4132	4268	.	.	4435	4593	.	.	.	4464	.		
" Bank von Canada	" \$	Mi	.	.	.	1547	.	.	.	7) 1554	.	.	.	.	.
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	"	30279	30163	30051	30044	30139	29873	29803	29735	29904	30154	29981	29854	29776	29893	
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Bank deutscher Länder</i>																	
Goldbestand	Mill. DM	BSt	880	937	937	941	983	.	1712	1712	1754	1754	1838	1964	2006	.	
Inlandwechsel	"	"	1380	1229	1270	1331	1270	.	944	951	1103	1051	1003	962	1032	.	
Lombardforderungen	"	"	183	212	133	358	170	.	64	34	160	25	32	31	98	.	
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung . .	"	"	155	197	191	177	179	.	144	128	107	96	143	171	169	.	
Forderungen gegen die öfftl. Hand. . . .	"	"	4615	4293	4092	4566	4582	.	1645	1494	2063	2256	1699	1698	2398	.	
Depositen	"	"	1935	1955	2113	1686	2042	.	1525	1922	1214	1779	1555	1929	1608	.	
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken . .	"	"	14312	14473	14570	14540	.	.	15806	.	15778	.	15868	.	.	.	
Einlagen von Nichtbanken	"	"	20632	20735	21028	20770	.	.	24007	.	24064	.	24238	.	.	.	
darunter Spareinlagen	"	"	4740	4759	4780	4819	.	.	7431	.	7593	.	7659	.	.	.	
<i>Berliner Zentralbank</i>																	
Wechsel	"	"	23,8	17,9	26,6	48,9	42,8	.	10,8	8,2	15,4	20,2	12,6	8,3	3,0	10,0	
Angekaufte Ausgleichsforderungen . . .	"	"	144,8	138,8	141,8	157,8	157,8	.	151,7	156,6	152,6	140,6	140,4	136,4	163,4	157,4	
Einlagen insgesamt	"	"	158,9	133,3	181,5	169,3	191,6	.	267,9	327,1	191,0	175,9	215,2	238,1	248,0	289,9	
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. . .	Mill. £	Mi	1596,7	1596,7	1596,8	1621,8	1621,8	1671,3	1671,3	1671,2	1671,3	1671,2	1721,2	1721,2	1735,3	.	
Forderungen der Bankabteilung	"	"	356,0	376,4	389,4	379,8	377,2	344,0	350,0	348,3	386,3	370,2	345,1	359,8	346,9	.	
Depositen insgesamt	"	"	384,1	393,9	387,5	390,5	388,2	366,5	368,8	366,3	398,3	368,0	378,4	367,8	365,4	.	
<i>Bundes-Reserve-Banken USA</i>																	
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Mi	50633	51267	51130	51004	50668	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	20472	20405	20294	20294	20243	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" Regierungspapiere	"	"	24964	24964	24964	24964	24964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	20784	20776	21128	21260	20963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	431	640	539	841	460	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zinssätze																	
<i>in Westdeutschland</i>																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd. . .	% p.a.	Sa	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung . .	"	"	1	1	1	1	5/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungssfr. .	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in London	"	"	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	1 1/4-1 1/2	
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	
Effektenmarkt																	
4%oige Wertpapiere in Westdeutschland .	vH	BSt	81,18	81,09	80,76	80,46	80,02	83,70	84,30	84,82	84,99	85,11	85,50	86,16	86,52	.	
Kursniveau, gesamt	"	"	80,88	80,68	80,06	79,53	78,78	81,85	82,78	83,18	83,32	83,53	84,09	85,06	85,09	.	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken . .	"	"	82,16	82,16	82,16	82,16	82,16	82,19	82,38	82,88	83,00	83,44	83,75	84,81	85,00	.	
" d. öfftl.-rechtl. Kreditanst. . . . .	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" Kommunalobligationen	"	"	78,55	78,45	78,35	77,95	77,25	80,00	80,90	81,30	81,80	82,20	82,60	83,40	84,30	.	
" der Hypothekenbanken	"	"	84,00	84,00	84,00	84,00	84,00	83,83	83,83	84,33	84,33	84,33	84,33	85,17	85,17	.	
" der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten . .	"	"	80,56	80,69	80,76	80,79	80,81	89,35	89,46	90,36	90,62	90,36	90,48	90,07	90,14	.	
" Industrieobligationen . . . . .	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktienindex, Westdeutschland †)	Dez. 48 = 100	Fr	285,7	287,4	287,3	292,4	299,5	414,9	418,8	422,5	437,0	445,1	447,0	456,9	452,6	460,8	
Aktienindex, Großbritannien †)	1.7.1935 = 100	Fr	120,3	120,1	120,3	120,5	122,6	149,0	152,1	154,5	156,6	160,0	159,9	158,5	160,3	163,2	
Aktienkurse in USA †)	\$ je Stck.	Fr	271,1	271,0	269,8	275,4	275,5	322,1	327,9	332,5	337,7	341,3	340,0	343,5	347,9	342,6	
Wechselkurse																	
Notenfreiverkehr in Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	99,15	99,20	99,00	98,80	97,75	101,65	101,50	101,40	101,15	100,87	101,40	101,40	101,45	101,25	
" New York	" je 100 DM	"	23,125	23,125	23,125	23,000	22,750	23,700	23,625	23,625	23,500	23,500	23,625	23,625	23,625	23,625	
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs)	je DM-West	Fr	5,34	5,34	5,49	5,44	5,34	4,68	4,66	4,68	4,61	4,61	4,64	4,71	4,83	4,83	
Warenpreise																	
<i>Großhandelsindizes</i>																	
Rohstoffpreise in USA (Moody)	31.12.31 = 100	Fr	423,8	427,1	427,6	422,2	415,6	434,5	426,4	431,9	434,7	432,0	432,3	427,1	427,3	430,8	
" Großbrit. (Reuter)	18. 9. 31 = 100	"	492,7	491,1	491,4	489,3	487,9	485,2	486,9	484,5	484,1	481,2	482,0	480,3	481,0	480,6	
<i>Großhandelspreise</i>																	
Baumwolle, New York, loco	cts je lb	"	34,25	34,35	34,15	34,05	34,00	35,15	35,20	34,95	35,20	35,20	35,45	35,40	35,45	35,40	
Weizen, New York, hardw., loco	cts je 60 lbs	"	248,13	254,88	255,												